

Gemeinderatssitzung am 18.07.2018

Vorstellung der Vorplanung zum Hochwasserschutz beim Rathaus

Der Bereich hinter dem Rathaus ist 2010 von einem schweren Hochwasser heimgesucht worden, bei dem hoher Sachschaden entstanden ist.

Die Vorplanung wurde dem Gremium vom Büro Winkler und Partner in der Sitzung vorgestellt. Die Varianten wurden in der Sitzung vorgestellt und festgelegt. So wird im Bereich des Talwegs eine einreihige Blocksteinmauer im Bereich des vorhandenen Gehweges auf einer Länge von ca. 140m errichtet. Im Bereich der Hirschstraße wird ein 80m langer und bis zu 1,2m hoher HWS-Deich errichtet, der bereichsweise überfahrbar gestaltet wird. Zudem wird eine 20 bzw. 25m lange einreihige Blocksteinmauer in den Anschlussbereichen erstellt. Im Bereich der Vaihinger Straße wird ein 60m langer und bis zu 1,3m hoher HWS-Deich integriert in den vorgesehenen Naturerfahrungsraum errichtet werden. Der Wirtschaftsweg wird mit mobilen Elementen gekreuzt. Zudem wird der bestehende Erdwall in Eigenregie des Eigentümers ausgebessert. Im Bereich der Bruckmühle wird eine HWS-Wand mit einer Länge von 20m und einer Höhe von ca. 1,0m luftseitig entlang des Zugangs zur Bruckmühle erstellt. Im Ortszentrum entlang des Uferwegs bei den Parkplätzen werden Betonfertigteile mit Vorschüttung errichtet. Zudem wird der Weg um bis zu ca. 50cm angehoben, sodass die HWS-Wand über weite Teile nur ca. 20 bis 30cm höher ist als der Weg. Im Bereich Ortszentrum oberstrom Beton-Fußgängerbrücke wird ein mobiler HWS im Bereich der Brücke errichtet. Daran schließt sich eine HWS-Wand mit einer Länge von ca. 40m und einer Höhe von ca. 70cm in Form einer Winkelstützwand bis zum Wohnhaus Bahnhofstraße 28 an. Im Bereich Bahnhofstraße Süd werden mobile Elemente mit einer Höhe von ca. 55cm zum Schutz des Kellerabgangs installiert. Die Gesamtherstellungskosten belaufen sich ohne den Brückenneubau und ohne Ausgleichsmaßnahmen auf rund 1,2 Millionen Euro.

Nach Beratung im Gremium beschloss der Gemeinderat einstimmig, das Büro Winkler und Partner zur Erstellung der Entwurfsplanung für die Maßnahmen zu beauftragen und die bestehende Fuß- und Radwegebrücke abzubauen und durch eine neue zu ersetzen. Auf Grund der Erkenntnisse aus dem Hochwasser 2010 zeigt sich, dass die Brücke zu tief sitzt. Es bietet sich an, die Brücke im Zuge des Hochwasserschutzes höher zu setzen. So könnte das Abflussverhalten des Hochwassers verbessert werden. Ein entsprechendes Planungsbüro wird beauftragt.